

Schnelldurchlauf durch die Themen der Krypto-Vorlesung

- Kerckhoff-Prinzip: Chiffrierverfahren öffentlich
- verschiedene Angriffs-Szenarien, z.B. Cyphertext only oder Man-in-the-Middle
- klassische Krypto: Sender und Empfänger haben von vornherein den geheimen Schlüssel
- Kryptographie – Kryptoanalyse – Steganographie – Signaturen etc.
- historische Verfahren: Cäsar, affin, monoalphabetisch, Playfair, Enigma, Vigenère, Autokey, homophon
- Buchstabenhäufigkeiten im Deutschen. Maßzahlen:
Koinzidenzindex $IC = \sum_{i=1}^n p_i^2$ bzw. Entropie $-\sum_{i=1}^n p_i \log_2 p_i$
für W -Verteilung (p_1, \dots, p_n) .
Schätzung des Koinzidenzindex bei gegebenem Text:
$$\tilde{IC} = \sum_a \frac{h(a)}{m} \cdot \frac{h(a)-1}{m-1}, \quad m \text{ Textlänge}$$

 $h(a)$ Häufigkeit von a
- Kasiski-Methode, Friedman-Methode zum Knacken der Vigenère-Chiffre
- Rückgekoppelte Schieberegister. Max. Periodenlänge: $2^n - 1$
- Stromchiffre versus Blockchiffre

- Pseudozufallsgeneratoren, z.B. $x_{i+1} = (a \cdot x_i + b) \bmod n$
 Blum-Blum-Shub: $x_{i+1} = x_i^2 \bmod n$, wobei $n = p \cdot q$
 beim Pollard- g -Algorithmus: $x_{i+1} = (x_i^2 + 1) \bmod n$
- Feistel-Netzwerk (DES), inverses DES
- Shannon-Entropie: gemeinsame, bedingte, Trans-
 information, absolute Sicherheit, one-time-pad
- Visuelle Kryptographie
- Moderne Kryptographie: Info-Austausch ausschließlich
 über unsicheren Kanal; hybrides System
- Modular-Arithmetik: Gruppen $(\mathbb{Z}_n, +)$; $(\mathbb{Z}_n^*, *)$
 Körper $(\mathbb{Z}_n, +, *)$ wenn n Primzahl; Inverse; ggT
- Euler-Funktion $\varphi(n) = |\mathbb{Z}_n^*|$. Berechnung von $\varphi(n)$,
 wenn Faktorisierung von n bekannt.
- multiplikative Inverse mittels Extended Euklid / Bezout:
 $(a, b) \mapsto (d, x, y)$; $d = \text{ggT}(a, b)$, $d = ax + by$
- Komplexität von Algorithmen, worst-case vs. average-case,
 polynomial vs. exponentiell, probabilistische Algorithmen,
 \mathcal{O} -Notation
- Sicherheitsniveau von k Bit, falls bester Knack-Algorithmus
 Laufzeit 2^k hat. $k=80$ ist ausreichend.
- Satz von Euler / Fermat: $a^{\varphi(n)} \equiv 1 \pmod{n}$ bzw.
 $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$, n prim. $a \in \mathbb{Z}_n^*$, $\varphi(n) = |\mathbb{Z}_n^*|$.
- Primzahlsatz: $\pi(n) \sim \frac{n}{\ln n}$

- Modulare Exponentiation „square + multiply“; $O(m^3)$.
- Carmichael-Zahlen: $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$; für alle $a \in \mathbb{Z}_n^*$, aber n keine Primzahl.
- Miller-Rabin-Primzahltest: $n-1 = 2^t \cdot u$, $t \geq 1$, u ungerade.
 $a^{n-1} \equiv 1 \pmod{n}$ sowie, falls $a^{2^k} \equiv 1 \pmod{n}$ so muss $a^{2^{k-1}} \equiv \pm 1 \pmod{n}$ sein. Fehlerw'keit $\leq \frac{1}{4}$
- Diffie-Hellman-System liefert gemeinsamen Schlüssel;
 anschließend klassische Nachrichtenverschlüsselung (hybrid)
- Shamir's No Key System (mit Pohlig-Hellman-Verschlüsselung)
- Zyklische Gruppen. Erzeugendes Element a : $\langle a \rangle = G$.
 \mathbb{Z}_n^* ist zyklisch $\Leftrightarrow n = 1, 2, 4, p^k, 2p^k$ (p ungerade Primzahl), Gauß.
- Primitivwurzel-Kriterium: $a^{\varphi(n)/q} \not\equiv 1 \pmod{n}$ für alle q die Teiler von $\varphi(n)$ sind. ($\varphi(n) = n-1$ falls n Primzahl).
- Sichere Primzahlen und Sophie-Germain-Primzahlen
 $\underbrace{\hspace{10em}}_{n = 2 \cdot q + 1}$
- Diskreter Logarithmus $n, a, y \mapsto x$ sodass $a^x \equiv y \pmod{n}$
- Asymptotisch: $\varphi(n) \geq \frac{n}{6 \cdot \ln(\ln(n))}$
- U Untergruppe von $G \Rightarrow |U|$ ist Teiler von $|G|$. (Lagrange)
- Wenn G zyklisch, so gibt es $\varphi(|G|)$ Erzeuger.
- $a^x \equiv a^y \pmod{n} \Leftrightarrow x \equiv y \pmod{\varphi(n)}$; a Erzeuger
- Modulo Primzahl n immer genau 2 $\sqrt{\quad}$ Quadratwurzeln
 Quadratwurzeln von 1 sind ± 1 . oder 0 $|QR_n| = |QNR_n| = \frac{n-1}{2}$

- **Quadratwurzel-Kriterium: (Euler-Kriterium)**
 a ist quadr. Rest mod n , n Primzahl, falls $a^{(n-1)/2} \equiv 1 \pmod{n}$
- Bei Primzahlen: $a^{(n-1)/2} \equiv \left(\frac{a}{n}\right)$ (Legendre-Symbol)
- Jacobi-Symbol über Primfaktorisierng von n definiert, aber effizient berechenbar mittels alternierend Modul-Berechnung + Quadrat. Reziprozitätsgesetz
- Solovay-Strassen-Primzahltest: $a^{(n-1)/2} \stackrel{?}{\equiv} \left(\frac{a}{n}\right)$; a zufällig
- relativer Vergleich algorithmischer Probleme mittels \leq_{eff} (Orakel-Reduzierbarkeit). Def. von P und NP, NP-vollständig.
- Verschiedene Äquivalenzen bzgl. \equiv_{eff} bzw. $\equiv_{\text{prob eff}}$:
 $\varphi(n)$ berechnen \equiv_{eff} Faktorisieren; Diffie-Hellman \equiv_{eff} ElGamal
- Einwegfunktion: nicht-umkehrbar, evtl. mit „Falltür“.
 Ist starke Einwegfkt $\Rightarrow P \neq NP$. (doch umkehrbar bei Kenntnis eines Schlüssels)
- Faktorisieren, Diskreter Logarithmus: nur expon. Algorithmen
- Miller-Rabin-Test überprüft ob „Profil“ $(a^{n-1}, a^{(n-1)/2}, \dots, a^1) \pmod{n}$ „regulär“ ist.
- Public Key Systeme: abstrakt mittels $D(\cdot)$ und $E(\cdot)$.
- RSA: $n = p \cdot q$; $\varphi(n) = (p-1)(q-1)$; $e \in \mathbb{Z}_{\varphi(n)}$; $d = e^{-1} \pmod{\varphi(n)}$
 $c = m^e \pmod{n}$; $m = c^d \pmod{n}$
- Public Key nach Rabin: $n = p \cdot q$; $m \mapsto m^2 \pmod{n}$
- Quadratwurzelziehen mod Primzahl n effizient möglich, vor allem, wenn $n \equiv 3 \pmod{4}$; „ \sqrt{a} “ = $a^{(n+1)/4} \pmod{n}$.
 Fall $n \equiv 1 \pmod{4}$ etwas schwieriger.
- Public Key nach ElGamal: Asymmetrische Version von Diffie-Hellman & anschließende klassische Verschlüsselung mittels modularer Multiplikation; Randomisierung

■ Chinesischer Restsatz: n_1, \dots, n_k teilerfremd.

$a_1 < n_1, \dots, a_k < n_k$. Dann $\exists x \in \mathbb{Z}_{n_1 \dots n_k}$:

$$x \equiv a_1 \pmod{n_1}, \dots, x \equiv a_k \pmod{n_k}.$$

Notation: $x \mapsto (a_1, \dots, a_k)$

■ Falls $x \mapsto (a_1, \dots, a_k)$, $y \mapsto (b_1, \dots, b_k)$, so gilt:

$$x \text{ op } y \mapsto (a_1 \text{ op } b_1, \dots, a_k \text{ op } b_k)$$

■ Signatur von Dokument m : Eigenen, geheimen Schlüssel auf m anwenden: $\tilde{m} = D(m, k')$. Verifikation: $E(\tilde{m}, k) \stackrel{?}{=} m$
 D, E müssen kommutieren. (Das tun sie bei RSA)

■ kürzere Unterschrift durch Hashing: man unterschreibt $h(m)$.

■ Anforderungen an Hashfunktionen: Einwegfunktion, Kollisionstestsistenz.

■ Geburtstagsproblem: Nach ca. $1,2 \cdot \sqrt{m}$ vielen Zufallszahlen (bzw. Hashwerten) im Zahlenbereich bis m ist es bereits „wahrscheinlich“, dass eine Kollision auftritt.

(Bei Hashing bedeutet dies $h(x) = h(x')$, $x \neq x'$.)

■ El Gamal-Version für das Signieren.

■ Blinde Unterschrift bei RSA: m „Verblenden“ zu $\hat{m} = m \cdot \bar{z}^e$, \hat{m} unterschreiben ergibt $(\hat{m})^d = m^d \cdot \bar{z}^{ed} = m^d \cdot z$
Verblendung entfernen: dies mit \bar{z}^{-1} multiplizieren.

■ Algorithmen fürs Faktorisieren:

- Naiv, Probeteiler ausprobieren: $O(2^{m/2})$

- Pollard- g : Pseudozufallszahlen ergeben nach $O(2^{m/4})$ vielen sehr wahrscheinlich „Kollisionen“: $z_i \equiv z_j \pmod{p}$
Dann ergibt $\text{ggT}(z_i - z_j, n) = p$. Auffinden solcher z_i, z_j mit Cycle Detection Trick: z_k, z_{2k} testen.

- Pollard $(p-1)$: Gut, wenn für einen Primfaktor p von n gilt, dass $p-1$ ausschließlich kleine Primfaktoren besitzt: $p-1$ teilt $B!$

Dann gilt: $\text{ggT}(a^{B!}-1, n) = p$. (Worst Case: $O(2^{m/2})$)

- Fermat-Faktorisierung: Finde Darstellung von n als Differenz zweier Quadratzahlen: $n = x^2 - y^2$

- Dixon: Finde viele x mit $x^2 \bmod n = p_1^{e_1} \dots p_k^{e_k}$ wobei $\{p_1, \dots, p_k\}$ Faktorbasis. Finde durch lineares Gleichungssystem über $\{0,1\}$ eine Auswahl von x^i 'en, deren Produkt gerade Exponenten bei den p_i 's ergibt.

■ Algorithmen für den Diskreten Logarithmus

- Naiv: teste alle x : $O(2^m)$

- Baby-Step-Giant-Step: Zerlege x in $x_1 \cdot \sqrt{n} + x_2$.

Berechne Liste mit $(x_1, a^{x_1 \sqrt{n}})$. Vergleiche mit $y \cdot a^{-x_2}$ - Werten. Laufzeit + Speicherplatz: $O(2^{m/2})$

- Pollard- ρ : Pseudo-zufällige Werte $a^s y^t$ generieren.

bis $a^s y^t \equiv a^{s'} y^{t'} \pmod{n} \Leftrightarrow s + xt \equiv s' + xt' \pmod{n-1}$

Definiere geeigneten Pseudozufallsgenerator; Cycle Detect. Trick.

Laufzeit $O(2^{m/2})$

- Index Calculus: Faktorbasis $\{p_1, \dots, p_k\}$. Finde viele

Gleichungen $a^e \equiv p_1^{\alpha_1} \dots p_k^{\alpha_k} \pmod{n} \Leftrightarrow$

$$e \equiv \alpha_1 \cdot d \log p_1 + \dots + \alpha_k \cdot d \log p_k \pmod{n-1}$$

Bei genügend Gleichungen, löse nach den $d \log p_i$ auf.

Finde weitere Gleichung:

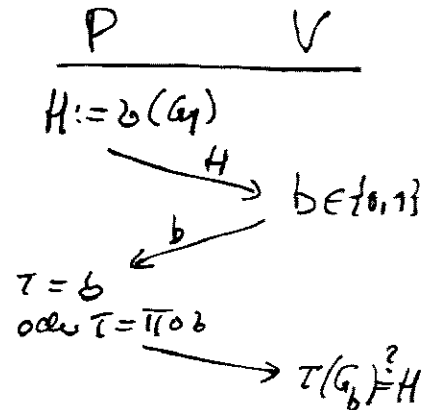
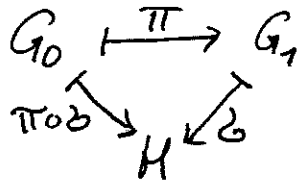
$$y \cdot a^e = p_1^{\beta_1} \dots p_k^{\beta_k} \pmod{n} \iff$$

$$d \log y + e = \beta_1 d \log p_1 + \dots + \beta_k d \log p_k \pmod{n-1}$$

Löse nach $d \log y$ auf.

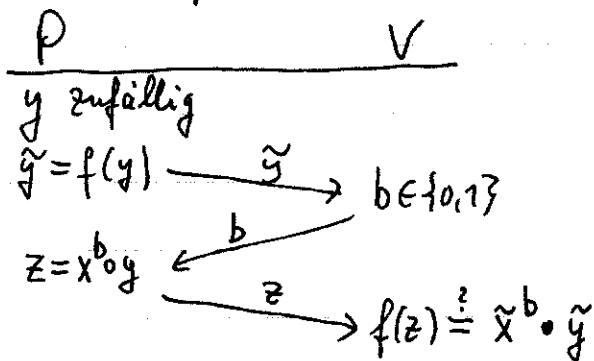
Zero Knowledge: mit Graphenisomorphie:

(commitment-challenge-response.)



Zero Knowledge-Definition: Die Kommunikation zwischen P und V (als Zufallsvariable) kann auch von Simulator geliefert werden — ohne Kenntnis des Geheimnisses.

Zero Knowledge, allgemein mit homomorpher Einwegfunktion f d.h.: $f: (A, \circ) \rightarrow (B, \bullet)$ wobei $f(x \circ y) = f(x) \bullet f(y)$.

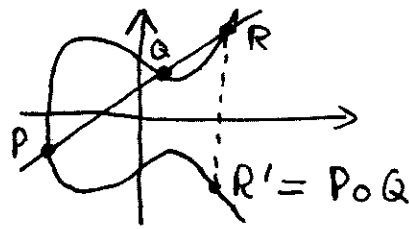


Umsetzung dieser allgemeinen Idee, z.B. mit modularer Exponentiation oder mit modularer Quadratfunktion (wobei $n=pq$) (Fiat-Shamir-Protokoll)

Elliptische Kurve: $E_{a,b} = \{ (x,y) \in k^2 \mid y^2 = x^3 + ax + b \}$ wobei $4a^3 + 27b^2 \neq 0$.

$\{0\} \cup E_{a,b}$ ist Gruppe mit geeigneter Operation \circ .

Veranschaulichung:



Elliptische Kurven können bei allen Verfahren eingesetzt werden, die auf Diskret. Logarithmus beruhen.

Aufteilen von Geheimnissen: einfachster Fall:

$$\text{Hauptschlüssel } x \mapsto \left\{ \begin{array}{l} x_1 = z_1 \\ x_2 = z_2 \\ \vdots \\ x_{k-1} = z_{k-1} \\ x_k = z_1 \oplus \dots \oplus z_{k-1} \oplus x \end{array} \right\} \text{ zufallsbitfolgen}$$

(k, n) -Schwellerwertsystem mit Polynom mit k Koeffizienten; $k-1$ Koeffizienten $\in \mathbb{Z}_p$ werden zufällig gewählt; der k -te Koeffizient ist x .

Folgende Fakten/Methoden muss man für die Prüfung nicht auswendig wissen – dafür gibt's Bücher bzw. Skripten:

- Kriterium, wann ein linearer Kongruenzgenerator maximale Periode erreicht.
- die effiziente Berechnung des Jacobi-Symbols
- Wie man die Quadratwurzel modulo einer Primzahl n berechnet, wenn n die Form hat:
 $n \equiv 1 \pmod{4}$.
- die Details der El Gamal-Signatur.
- wie die \circ -Operation auf den Koordinaten der Punkte einer elliptischen Kurve definiert ist.